

# Impuls zum 7. Juni 2020

## Dreifaltigkeitssonntag – Hochfest

### **Erste Lesung: Buch Exodus 34,4b.5-6.8-9**

In jenen Tagen stand Mose früh am Morgen auf und ging auf den Sinai hinauf, wie es ihm der HERR aufgetragen hatte. Der HERR aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen des HERRN aus. Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue:

Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden. Er sagte: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte! Weil es ein hartnäckiges Volk ist, musst du uns unsere Schuld und Sünde vergeben und uns dein Eigentum sein lassen!

### **Zweite Lesung: 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther 13,11-13**

Im Übrigen, Brüder und Schwestern, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. Grüßt einander mit dem heiligen Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!



Rebers@pixelio.de

### **Evangelium: Johannes 3,16-18**

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

## Impuls

Wie ist Gott?

Fassen wir die Aussagen in den Schriftstellen zum Hochfest zusammen, dann ergibt sich folgende Beschreibung:

Gott ist barmherzig und gnädig. Gott ist wohlwollend (Huld) und treu.

Gott ist die Liebe und Frieden. Gott ist Gemeinschaft.

Gott ist Retter. Gott ist (ewiges) Leben.

Viele Menschen erleben Gott immer wieder als einen berührenden Teil ihres Lebens. Er bleibt für sie nicht einfach der über allem Stehende und Schwebende, sondern zeigt sich ihnen in einer geheimnisvollen, spürbaren Nähe.

Wie erleben Sie selber Gottes Gegenwart, in den Zeiten von Krisen und Scheitern, im Gelingen und Glück oder einfach im Alltäglichen? Gab oder gibt es diese Momente, wo Sie ihn als wohlwollend, liebend, treu, Frieden stiftend oder als Retter erlebt haben? Gibt es darüber hinaus vielleicht noch Umschreibungen, die Sie aus Ihrer Lebens- und Glaubenserfahrung hinzufügen können?

Ich bin mir sicher, dass die Vielfalt unserer Wahrnehmungen deutlich macht, dass es unmöglich ist, Gott auf eine oder wenige Rollen festzulegen. In ihm spiegelt sich die Buntheit und Unterschiedlichkeit unserer Eindrücke wider. Dieser Vielfalt geben wir im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist drei Namen und meinen doch den einen Gott. Einen Gott im Himmel, dem Ursprung allen Lebens, einen Gott, der als Sohn auf Augenhöhe den Menschen begegnet und einen Gott, der sich seinen Platz als guter, bewegender Geist im Herzen einer jeden, eines jeden von uns wünscht.

Diese Vielfalt in Einem nennen wir Dreifaltigkeit und sprechen von dem einen Gott in drei Personen. Zugegeben, das klingt kompliziert und wenn wir es nur mit unserem Verstand wahrnehmen und erklären wollten, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, daran zu scheitern. Aber darum ist das oft unterschätzte Pfingstfest so wertvoll und sinnvoll für unseren Glauben. Der Geist Gottes ermöglicht nicht nur ein neues Verständnis für die Worte und das Wirken Jesu, er ist nicht nur der Ursprung unserer (Kirchen)Gemeinschaft, sondern er bewirkt vor allem, dass wir selber Teil der Botschaft werden. Da, wo wir uns vom Geist berühren lassen, wird das Wirken Jesu, des Sohnes, durch uns lebendig. So verbinden sich in uns Himmel und Erde, kommen wir direkt mit dem Vater in Kontakt.

Sicher, dieser Dreiklang, dieses Mysterium wird immer eine Herausforderung unseres Glaubens bleiben. Aber diesem Geheimnis liegt die Ermutigung zu Grunde, in der Vielfalt ein Geschenk zu sehen und gleichzeitig die Gemeinschaft stiftende, verbindende zu suchen.

Mit dem Blick auf unsere Kirche, aber auf unsere Gesellschaft würde ich mir an vielen Stellen wünschen, dass wir unsere Unterschiedlichkeit und Buntheit gegenseitig wertschätzen und gleichzeitig immer wieder das Verbindende mit Leben zu füllen.

Der Apostel Paulus beschreibt es in der Lesung des Pfingstsonntages im bekannten Bild des einen Leibes und seinen vielen Gliedern.

Der dreifaltige Gott zeigt: Vielfalt in Einheit ist nicht nur möglich, sondern sie schenkt uns oft das Geheimnisvolle, Wunderbare, Bewegende... das Göttliche. Die Dreifaltigkeit Gottes ist seine Einladung, unsere Unterschiedlichkeit und Buntheit in die eine große Gemeinschaft einzubringen und so das Göttliche zu Erden.

Markus Heib / Gemeindereferent